

Soziales Engagement

Jubiläum an der Alice-Salomon-Hochschule

» Seit 20 Jahren befindet sich die ASH Berlin am Standort Marzahn-Hellersdorf. Aus diesem Anlass fand am 22. Oktober 2018 ein Festakt im Audimax der Hochschule statt.

Die ASH bildet in zahlreichen Master- und Bachelor-Studiengängen in Sozial-, Pflege- und Gesundheitsberufen aus. Die Zahl der Studenten verdoppelte sich im zurückliegenden Jahrzehnt. Gegenwärtig sind 3.700 Studierende immatrikuliert, bis 2022 soll ihre Zahl auf rund 5.000 steigen. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller (SPD), betonte in seinem Gruß-

wort, wie einzigartig die ASH in der Berliner Universitäts- und Hochschul-landschaft, wie vielfältig das Engagement der ASH im Bezirk Marzahn-Hellersdorf sei. Die ASH betreibt beispielsweise gemeinsam mit dem Bezirksamt das Kinderforscherzentrum „Helleum“. Um Flüchtlinge integrieren zu können, stellt die Hochschule Studiengänge bereit, in denen Flüchtlinge auf ein Studium in Deutschland vorbereitet werden.

Der Regierende Bürgermeister versprach finanzielles Engagement des Landes Berlin bei der geplanten bauli-

chen Erweiterung der Hochschule. „Es fehlen in Deutschland gegenwärtig 100.000 Mitarbeiter an Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“, sagte Bettina Völter. Die Professorin für Theorie und Methoden der Sozialen Arbeit übernahm am 1. Oktober das Amt der Rektorin. Die Einrichtung wurde 1908 in Schöneberg von der Wissenschaftlerin und Frauenrechtlerin Alice Salomon als „Soziale Frauenschule“ gegründet. 1971 bekam sie den Status einer Fachhochschule. *(how)*

www.ash-berlin.eu

Sommersemester 2019

Neu: Bachelorstudiengang berufsbegleitend

» Zum Sommersemester 2019 startet an der Hochschule Niederrhein die berufsbegleitende Variante des Bachelorstudiengangs Pflege. Der neue Studiengang richtet sich an ausgebildete Pflegefachkräfte, die bereits arbeiten und sich weiterentwickeln möchten. Der Studiengang ist zulassungsfrei, Bewerber müssen aber Nachweise über erlernte Kompetenzen vorlegen können. Das achtsemestrige Studium Pflege zielt darauf ab, die Kompetenzen der Pflegefachkräfte zu erweitern. Dies ist zuneh-

mend wichtig, da Pflegesituationen immer komplexer werden. Die Absolventen werden im Rahmen ihres Studiums, das an zwei Tagen in der Woche stattfindet, darauf vorbereitet, anwendungsbezogene Inhalte und Methoden aus der evidenzbasierten Pflege und den Pflege- und Gesundheitswissenschaften anzuwenden und weiterzuentwickeln. Die Bewerbungsphase läuft vom 1.12.2018 bis zum 15.1.2019.

www.hs-niederrhein.de

Erratum: Befragung für Forschungsprojekt

Welche Unterstützung brauchen pflegende Angehörige wirklich?

» In der letzten Ausgabe (Pflegezeitschrift 11/2018, S. 43) hat sich in der Meldung über das Forschungsprojekt „Zielgruppenorientierte Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige“ (ZipA) und die Information über die zugehörige Online-Befragung unter pflegenden Angehörigen der Fehlerteufel eingeschlichen. Den korrekten Link sehen Sie unten. Die Homepage ist seit dem 1. November 2018 online.

Ziel des Projektes ist es, Informations- und Beratungsangebote noch stärker an die individuellen Bedürfnisse von pflegenden Angehörigen anzupassen. Die Beantwortung des Online-Fragebogens dauert nur 10-12 Minuten.

www.angehoerigenpflege.info

Online-Version des Originalartikels: <https://doi.org/10.1007/s41906-018-0768-2>

Studie zu Angeboten

Junge Menschen in Krisen online begleiten

» Rund 15.000 Teilnehmer, fünf Standorte bundesweit, 3,3 Millionen Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – die Studie „ProHEAD“ ist die bundesweit bislang größte und umfassendste wissenschaftliche Untersuchung zu Online-Hilfsangeboten für Jugendliche. Geleitet wird das Projekt von Prof. Dr. Michael Kaess von der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Heidelberg.

„ProHEAD“ (Promoting Help-seeking using E-technology for Adolescents) steht für „Förderung des Hilfesuchverhaltens von Kindern und Jugendlichen durch den Einsatz neuer Medien“. Ziel der Studie sind die Entwicklung, Umsetzung und der Praxistest von Online-Programmen, die das Hilfesuchverhalten von Jugendlichen mit psychischen Problemen fördern, bei gefährdeten Jugendlichen die Symptome reduzieren und Jugendlichen ohne Auffälligkeiten allgemeine Tipps zur Förderung der psychischen Gesundheit geben. Die Online-Angebote sollen Jugendliche darin bestärken, sich Hilfe zu suchen.

www.prohead.de